

Vortrag in Teterow

11.5.2026, 18 Uhr

Aula des Europa-Gymnasiums

Leben entziffern

Recherchen zu den 86 Opfern eines NS-Wissenschaftsverbrechens

Der Anatom Prof. August Hirt (1898-1945) übernahm nach Lehrstühlen in Greifswald und Frankfurt/Main 1941 einen Lehrstuhl an der Reichsuniversität Straßburg. In seinem Auftrag ermordete im August 1943 der Lagerkommandant des KZ Natzweiler 86 jüdische Männer und Frauen. Zwei Anthropologen aus Tübingen und München hatten sie zuvor in Auschwitz selektiert. Entdeckt wurden die Leichen 1944 unmittelbar nach der Befreiung Straßburgs im Keller des Anatomischen Universitäts-Instituts. Was

genau wollten die Täter? Und vor allem auch: Wer waren die Opfer? Hans-Joachim Lang hat sie in jahrelangen Recherchen identifiziert und forscht nach wie vor zu ihren Biografien.

LEBEN ENTSCHLÜSSELN

Im August 1943 wurden 86 jüdische Männer und Frauen ermordet. Ihre Namen sollten verschwinden. Heute werden sie wieder sichtbar.

Hans-Joachim Lang
Universität Tübingen

hält einen öffentlichen Vortrag zu den

Recherchen über die 86 Opfer eines NS-Wissenschaftsverbrechens

AULA, EUROPASCHULE GYMNASIUM TETEROW
Constantin-Kirchhoff-Straße 6, 17166 Teterow

11. Mai 2026
18:00 Uhr - ca. 20:00 Uhr

ZEPELIN STIFTUNG Appelhagen

Europaschule Gymnasium Teterow

Hans-Joachim Lang war lange Jahre Wissenschaftsredakteur einer Tageszeitung und ist jetzt Honorarprofessor an der Universität Tübingen und Autor. Er war Mitglied einer Internationalen Kommission der Université de Strasbourg, die mit der Aufarbeitung der kriminellen Menschenversuche und den medizinisch-wissenschaftlichen Sammlungen an der Reichsuniversität Straßburg 1941-1944 befasst war. Zu diesem Thema hat er auch verschiedene Bücher veröffentlicht, u.a. *Die Namen der Nummern*. Darüber hinaus hat er zu Menschenversuchen in Auschwitz geforscht und den Band *Die Frauen von Block 10* veröffentlicht. Beide Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt.

Für seine langjährigen Forschungsarbeiten zum Holocaust wurde er mit dem Preis der Fondation Auschwitz in Brüssel, dem Forscherpreis des Center for Medicine After The Holocaust (Houston) und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.